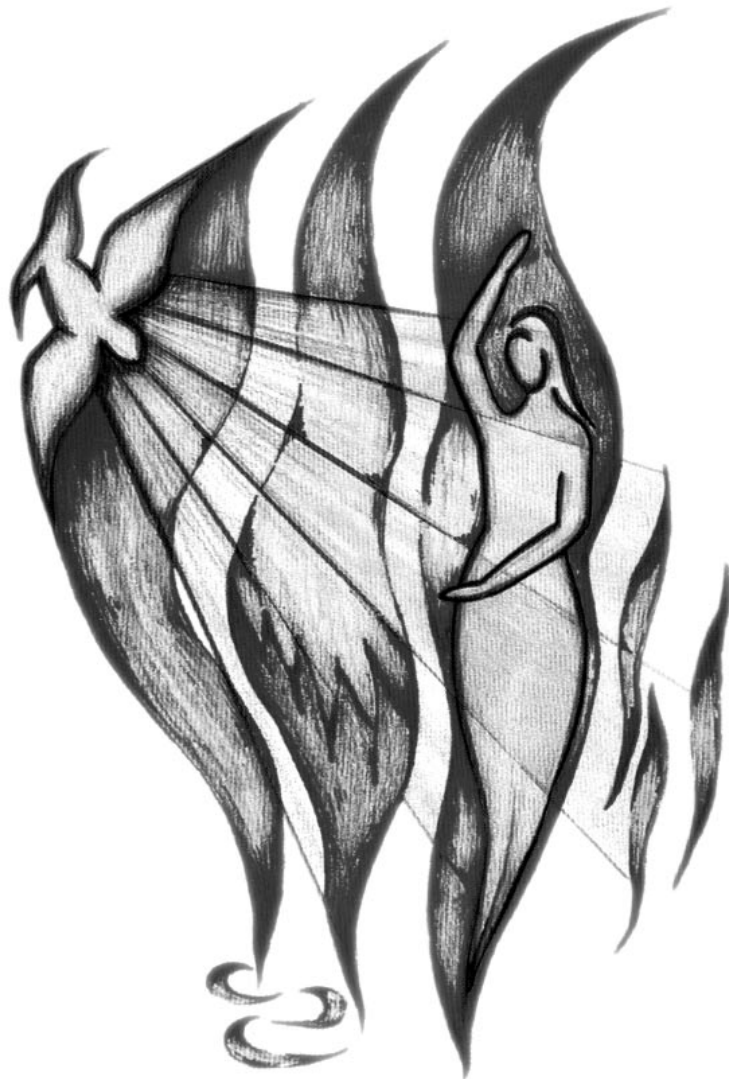


# Gemeindebrief



Evangelische Lutherkirchengemeinde Düsseldorf  
[www.ekir.de/lutherkirche](http://www.ekir.de/lutherkirche)

2-2003



## Wir sind für Sie da

### **Bezirk Bruderkirche**

Pfarrer Helmut Bohl,  
Johannes-Weyer-Straße 7  
Tel. 33 02 87, Fax 9 34 85 87

### **Bezirk Lutherhaus**

PfarrerIn Manuela Trump  
Kopernikusstraße 9 b  
Tel. 9 34 43 30  
[lutherkirche.breitkreutz@mail.isis.de](mailto:lutherkirche.breitkreutz@mail.isis.de)

### **Bezirk Paul-Schneider-Haus**

Pfarrer Ralf Breitkreutz  
Kopernikusstraße 9 c  
Tel. 39 38 37, Fax 9 17 99 71  
[lutherkirche.breitkreutz@mail.isis.de](mailto:lutherkirche.breitkreutz@mail.isis.de)  
Vikarin Maren Vanessa Kluge  
Johannes-Weyer-Straße 7 e  
Tel. 8 76 60 34  
e-mail: [mvkluge@gmx.de](mailto:mvkluge@gmx.de)

Sprechstunden der Pfarrerin und Pfarrer  
nach Vereinbarung

### **Gemeineschwester und Zivildienstleistende**

Karin Hüsken  
Mo. bis Fr. 13.00 bis 14.00 Uhr  
Kopernikusstraße 9 b, Tel. 9 34 43 35

### **Gemeindeamt**

Kopernikusstraße 9 b, 40223 Düsseldorf  
Mo. bis Mi. und Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr  
und Di. und Do. 14.00 bis 16.00 Uhr  
Tel. 93 44 30, Fax 9 34 43 39  
[lutherkirche@mail.isis.de](mailto:lutherkirche@mail.isis.de)

[www.ekir.de/Lutherkirche](http://www.ekir.de/Lutherkirche)  
Konto-Nr. 1 02 90 61, BLZ 301 502 00  
Kreissparkasse Düsseldorf

### **Altendarbeit**

Bruderkirche: Pfarrer Bohl  
Lutherhaus: Pfarrerin Trump  
Paul-Schneider-Haus: Pfarrer Breitkreutz

### **Jugendarbeit**

Jugendleiter Jürgen Weller Tel. 9 34 43 25  
Jugendheim Kopernikusstr. 7 Tel. 9 34 43 22

### **Kindergärten**

Kopernikusstr. 7 a, Frau Viell Tel. 9 34 43 21  
Germaniastr. 6-10, Frau Nowak Tel. 39 33 88  
Johannes-Weyer-Str. 7, Frau Urbaniak Tel. 34 35 40

### **Kinderhort**

Kopernikusstr. 7, Frau Teubert Tel. 9 34 43 24

### **Kindergottesdienst**

Pfarrer Ralf Breitkreutz

### **Kirchenmusik**

Sebastian Voges, Kapeller Hofweg 3  
40595 Düsseldorf, Tel. 9 34 43 28 oder 7 02 23 13

### **Küster**

Lutherhaus: J. Kluszczynski Tel. 9 34 43 26  
Bruderkirche: I. Pobedach Tel. 9 33 75 85  
Paul-Schneider-Haus: H. Rait Tel. 3 03 64 86

### **Lutherkeller**

Kopernikusstr. 7 Tel. 9 34 43 23

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Impressum	2
Gedanken zum Osterfest	3
Gottesdienstplan	4
Aktuelles:	
Ein neues Gesicht	5
Aus dem Presbyterium:	
Quo vadis Lutherkirchengemeinde?	6
Blick hinter die Kulissen:	
Die Gemeindebriefredaktion	7
Lebenshilfe:	
Stark gegen Sucht...	8
Diakonie/Seniorenarbeit	9
Aktuelles:	
Konfirmation 2003	10
Vorschau:	
Goldkonfirmation	
Seniorenfreizeit auf Borkum	11
Lutherhaus	12
Paul-Schneider-Haus	13
Bruderkirche	13
Musik und mehr	14
Ökumene	15
Jugend: „Die Wühlmäuse“	16
Jugend	17
Frauenarbeit	18
Kinder	19
Manna & Co.	20
Kunst in der Kirche	21
Rund um: Ostern	22
Amtshandlungen	23

## Impressum

### Redaktion

Ralf Breitzkreutz  
Waltraud Vietor  
Dr. Helga Spelsberg  
Vanessa Kluge

### Gestaltung

Martina Müller

### Fotografie

Nicole Böhm

### Druck

W. Klee, Siebenbürgenweg 17, Tel.: 79 35 50

### Distribution

Christa Günther

### Herausgeber

Presbyterium der Evangelischen  
Lutherkirchengemeinde Düsseldorf  
Kopernikusstraße 9 b  
40223 Düsseldorf

### Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief  
ist der 1. Mai 2003

*Ein sehr herzliches Dankeschön allen freiwilligen Helfern, die es immer wieder ermöglichen, jedem evangelischen Haushalt einen Gemeindebrief zuzustellen. Freiwillige Hilfe ist keine Verpflichtung für jedes Mal.*

*Daher suchen wir ganz dringend Austräger für folgende Straßen:*

*Auf' m Hennekamp, Brachtstr., Clemensstr., Keldachstr., Gotenstr., Färberstr., Vlattenstr., Gurlittstr., Ringelsweide, Ulenbergstr.*

*Bitte melden Sie sich bei*

*Pfarrer Ralf Breitzkreutz, Telefon: 39 38 37*

## Gedanken zum Osterfest

### Ostern...

...ist ein schwieriges Fest. Bunte Blumen, das erste Grün, Spaziergang in den Frühling – das ist schön. Eiermalen mit den Kindern, Kaffeetrinken in der Familie – vielleicht auch das noch. Aber auf den Glauben bezogen ist Ostern ein schwieriges Fest.

Einer stirbt für seine Idee. Opfert sich für andere bis zum Tod. Das ist nicht jedermanns Sache; aber man kann es wenigstens verstehen. Der christliche Osterglaube jedoch bekennt: Dem Tod ist die Macht genommen, das Grab ist leer, der Gekreuzigte lebt. Das können wir mit unserem Denken nicht begreifen. Und auch die Wirklichkeit der Welt scheint der Botschaft vom Tod des Todes zu widersprechen. Denn unsere Gräber sind nicht leer. Die grausame Erfahrung von Leid und Schmerz geht nach Ostern weiter. In dieser Verlegenheit helfen die alten Ostergeschichten der Bibel. Eine der schönsten steht im Johannesevangelium (20, 24 ff). Es ist die Erzählung vom „ungläubigen Thomas“. Obwohl Thomas nicht glauben kann, was ihm die anderen Jünger von der

Auferstehung Jesu erzählen, möchte er doch bei ihnen bleiben, bis er Klarheit hat. Und damit tut er das einzig Richtige, was Suchendetun können: Er gibt nicht auf. Er bleibt dabei. Auch die anderen Jünger machen es richtig. Sie behalten Thomas in ihrem Kreis, obwohl er nicht glauben kann, obwohl er nicht fertig ist.

Zweifelnde brauchen Orte, an denen sie gestützt und getragen werden, wo man ihnen Zeit läßt, wo sie schweigen oder Kritisches sagen dürfen. Als christliche Gemeinde sind wir solch ein Ort, wo wir miteinander die Ratlosigkeit aushalten. Wo wir gemeinsam Mut fassen können, an der Seite derer zu stehen, die gegen die Todesnähe dieser Zeit aufbegehren. Und wo wir wie Thomas erleben können, dass es hinter der Todeswirklichkeit unserer Welt die Wirklichkeit des Lebens gibt.

PfarrerIn Manuela Trump



Manuela Trump

## Gottesdienstplan

Datum	Paul-Schneider-Haus Samstag 18.00 Uhr	Bruderkirche Sonntag 10.00 Uhr	Lutherkirche Sonntag 11.00 Uhr
22./23.03. Okuli	Trump	Trump A	Breitkreuz
29./30.03. Lätäre	Bohl	Breitkreuz	Bohl
05./06.04. Judika	Trump	Bohl	Trump A
12./13.04. Palmsö.	Breitkreuz	Kluge	Ökum. Familiengottesd. Breitkreuz/Bernert
17.04.03 Gründo.	-	-	19.30 Uhr Trump/Kluge
18./19.04. Karfreitag	15.00 Uhr Breitkreuz	Bohl A	Breitkreuz A
20.04. 1. Ostertag	10.00 Uhr Kluge A	Bohl A	Trump A
21.04. 2. Ostertag	10.00 Uhr Osterfrühstück	-	-
26./27.04. Quasimodog.	Trump	Trump	4. So. Breitkreuz
03./04.05. Miseric. Domini	Breitkreuz	Konfirmation Bohl A	Konfirmation Breitkreuz/Kluge A
10./11.05. Jubilate	Trump	Trump	Konfirmation Breitkreuz A
17./18.05. Kantate	Trump A	Trump	Breitkreuz A/E
24./25.05. Rogate	Breitkreuz	Breitkreuz A	4. So. Breitkreuz
29.05.	-	Bohl	-
31.05./01.06. Exaudi	Kluge	Kluge	Trump A
07./08.06. Pfingstso.	Breitkreuz A	Breitkreuz A	Trump A
09.06. Pfingstmo.	-	Bohl	-
14./15.06. Trinitatis	-	-	Gemeindefest Bohl/Breitkreuz/ Trump

## Aktuelles

### Ein neues Gesicht...

PfarrerIn Manuela Trump  
Kopernikusstraße 9 b  
Telefon: 0211 / 9 34 43 30



Manche haben mich schon gesehen oder mit mir gesprochen. Ja, ich bin die Neue. Am 16.02.2003 bin ich in einem für mich sehr bewegenden Gottesdienst als Pfarrerin des 2. Pfarrbezirks eingeführt worden. Dass dieser Tag für mich zu einem besonderen wurde, liegt daran, dass ich mich von Ihnen sehr willkommen heißen fühle. Viele Menschen haben diesen Tag und meine neue Wohnung liebevoll vorbereitet – vielen Dank!!

Ich bin inzwischen 35 Jahre alt, bin in der Kleinstadt Kirn/Nahe aufgewachsen und bin nach dem Studium in Wuppertal und Münster und dem Vikariat in Aachen drei Jahre Pfarrerin z. A. in Cochem/ Mosel gewesen.

Jetzt bin ich gespannt, was hier in Bilk, Flehe und Volmerswerth an Gemeindeprojekten wächst und geplant ist. Und mir liegt es am Herzen, Sie kennenzulernen, die Sie,

je auf Ihre Weise, das Gesicht der Gemeinde prägen. Denn gerade in der Vielfalt von Glaubens- und Lebenserfahrungen, von Wissen, Gaben, Ideen und Sichtweisen, darin liegt der Reichtum einer Gemeinde. Ich hoffe auf gute Begegnungen mit Ihnen – im Gottesdienst, bei Besuchen, im Kindergarten und Hort, bei den verschiedenen Veranstaltungen, im Gemeindeamt oder einfach so auf der Straße oder beim Einkaufen. Scheuen Sie also nicht zurück vor einem Anruf „so ganz ohne Grund“ und haben Sie etwas Nachsicht, wenn es ein wenig dauert, bis ich mir Ihren Namen fest eingepägt habe.

Gott schenke mir die Energie, munter zuzupacken – ob es um eine Sitzung ohne Ende, um den guten Ton oder das richtige Wort, um Brüten am Schreibtisch oder ein konfliktbeladenes Gespräch geht! Die Leidenschaft, Gottes Menschenfreundlichkeit zu leben!

## Aus dem Presbyterium



### Quo vadis Lutherkirchengemeinde?

Wohin gehst du, Lutherkirchengemeinde? Erinnern Sie sich? Im letzten Gemeindebrief hatte das GET eingeladen zu einem Gemeindetag unter dem Motto: „Visionstag. Unsere Gemeinde – Ihre Vorstellungen – Unsere gemeinsame Zukunft“. Das GET war interessiert daran, welche Ideen und Wünsche die Gemeindeglieder für die Zukunft ihrer Gemeinde haben. Dieser Visionstag fand am 9. Februar statt und begann mit einem Gottesdienst, den das GET gestaltete zu dem biblischen Bild „Ein Leib – viele Glieder“, das auch den Rest des Tages prägte. Nach einem stärkenden Mittagessen und einer Präsentation der bisherigen Gemeindeglieder begann die Arbeit an unseren Visionen. Die Durchführung des Nachmittags hatte das GET in die Hände von Jutta Beldermann und Matthias Schmid gelegt – beide sind darin erfahren, Gemeinden bei einem solchen Prozeß zu begleiten. „Stellen Sie sich vor, die Lutherkirchengemeinde dürfte sich im Jahr 2007 im Rathaus präsentieren, dann wäre von unserer Gemeinde zu erzählen, dass...“ zu dieser Idee bildeten sich Kleingruppen, die zukunftsorientiert zu unterschiedlichen Fragen arbeiteten, wie

etwa: „Wie sollen Gottesdienste aussehen? Was können wir tun, um die Stadteile Flehe, Hamm und Volmerswerth besser zu integrieren? Welches Angebot könnte junge Erwachsene in unserer Gemeinde ansprechen?...“ In den einzelnen Kleingruppen wurde viel diskutiert und überall fanden sich wunderbare Ideen, wie unsere Gemeinde in eine lebendige Zukunft gehen sollte. Alle Ideen wurden aufgeschrieben und in „Ideenspeicher“ gesammelt. Mögliche Konzeptionsideen wurden auf Plakaten in Wort und Bild festgehalten. Am Ende des Tages wurden sowohl die gutgefüllten Ideenspeicher als auch die Plakate dem GET überreicht – sie dienen nun zur Weiterarbeit an der Gemeindekonzeption. Wenn diese fertig ist, dann werden Sie also ihre Arbeit vom Visionstag darin wiederfinden! Und ihre Ideen werden allmählich ihren Platz im Gemeindealltag finden. So bleibt aus Sicht des GET nur eines zu sagen: Es war ein sehr guter Visionstag. Wir bedanken uns herzlich bei allen Gemeindegliedern, die sich einen Tag lang Zeit genommen haben, um sich mit viel Lust und Kreativität für die Zukunft ihrer Gemeinde einzusetzen. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Vanessa Kluge

## Blick hinter die Kulissen

### Folge 1: Die Gemeindebriefredaktion

Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine neue Rubrik, unter der wir die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen und auf diese Weise ihre wertvolle Arbeit würdigen möchten. Die Idee dazu verdanken wir Frau Günther, die sie anlässlich des Neujahrsempfangs der Gemeinde geäußert hat. Es erschien naheliegend, dass die Redaktion den Anfang macht.

Der heimliche Redaktionschef dürfte hinlänglich bekannt sein: Pfarrer Breitkreutz. Er hält die Fäden in der Hand und wacht über das Konzept. Ohne seine diversen Arbeitsblätter, -skizzen und -zettelchen sowie Fachliteratur ließen sich die Redaktions-sitzungen nicht so effektiv gestalten. Wen wundert's, schließlich ist der Zeitrahmen bei den prall gefüllten Terminkalendern des Pfarrers und der Vikarin begrenzt.

Womit wir das nächste Redaktionsmitglied vorstellen: Frau Vikarin Kluge. Sie ordnet geduldig die sich mitunter chaotisch anhäufenden Notizzettel, protokolliert die Abläufe und übernimmt Botengänge. Neben den organisatorischen und seelsorgerischen Rubriken zeichnet sie

außerdem für „Kunst in der Kirche“ verantwortlich.

Die dritte im Bunde, Presbyterin Frau Vietor, sorgt bei den Sitzungen liebevoll für unser leibliches Wohl. Sie ist immer die erste, die ihre Beiträge – regelmäßig Kinderseite und die Rezeptseite – fertiggestellt hat. Sie berichtet außerdem über Aktivitäten aus der Gemeinde und aus dem Presbyterium. Bei ihr gehen alle Beiträge ein, die sie dann zum ersten Briefentwurf zusammenstellt und der Gestalterin Frau Müller übermittelt.

Zu guter Letzt dürfen Sie von mir, Helga Spelsberg, erfahren, dass ich als einzige kein weiteres (Haupt- oder Neben-)Amt in der Gemeinde bekleide. Ich unterstütze die Arbeit der Redaktion seit einem Jahr und bin vor allem für die Rubrik „Lebenshilfe“ verantwortlich. Das Team bedankt sich bei allen, die zum Gelingen des Gemeindebriefs beitragen, und freut sich über Beiträge und Anregungen.

Helga Spelsberg

## Lebenshilfe

### *Stark gegen Sucht – Prävention im Kindesalter*

Zu den schlimmsten Sorgen, die Eltern heranwachsender Kinder beschäftigen, gehört die Angst, dass die eigenen Kinder in Kontakt mit Drogen kommen oder sogar abhängig werden könnten. Tatsächlich machen 50% der Jugendlichen bis zum 20. Lebensjahr Erfahrungen mit legalen und auch illegalen Drogen. Sogenannte legale Suchtmittel wie Alkohol, Nikotin und Medikamente stellen ein ähnlich großes Problem dar wie die öffentlich stärker diskutierten illegalen Drogen. Das Einstiegsalter geht immer weiter zurück: heute beginnen bereits 10-jährige mit dem Zigarettenkonsum. Rund 40% aller 12- bis 25-jährigen rauchen beispielsweise. Bis zum 25. Lebensjahr haben die meisten Jugendlichen mindestens einmal illegale Drogen zu sich genommen. Allerdings bahnt sich Suchtverhalten über lange Zeit an. Der Griff zu Drogen erfolgt, weil innerlich ein ungestilltes Bedürfnis besteht: das Angebot eines Dealers ist in der Regel das letzte Glied einer langen Kette der persönlichen Entwicklung. Mangelndes Selbstbewusstsein, Über-

forderung oder Probleme im familiären oder sozialen Umfeld können Gründe für Sucht sein.

Hier setzt eine zeitgemäße Suchtprävention an. Bereits Kinder sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so gefördert werden, dass sie selbstbewußt „Nein“ zu Drogen sagen können. Dazu gehören Stärkung des Selbstwertgefühls, Verbesserung der Konfliktfähigkeit und der Sozialkompetenz. Vorbilder spielen hier eine bedeutsame Rolle: es liegt auf der Hand, dass z.B. Kinder in einem Raucherhaushalt nicht den verantwortungsvollen Umgang mit Suchtstoffen erlernen. Im Rahmen ihres Projektes „Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ haben die Ärztekammer Nordrhein und die AOK Rheinland Materialien für Grundschulunterricht und zur Information von Eltern erarbeitet. Es wird gezeigt, wo Suchtprävention in Elternhaus und Schule ansetzen sollte. Die Informationen für Eltern basieren auf der Idee, die erzieherische Kompetenz der Eltern und deren Wissen über die Entstehung von Suchtverhalten zu

## Lebenshilfe

erweitern. Es sind auch Fallbeispiele enthalten, wie Eltern gemeinsam mit ihren Kindern Fragen und Probleme im Hinblick auf Drogen, Konflikte oder Schulängste angehen können. Ziel der Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung an Grundschulen ist es, Prinzipien der Suchtprävention auf vielfältige Weise in die tägliche Unterrichtspraxis einfließen zu lassen. Um Interessierten den Einstieg in das Thema „Suchtprävention im Kindesalter“ zu erleichtern, haben die bereits genannten AOK Rheinland und die

Ärztekammer Nordrhein Materialmappen herausgegeben. Diese enthalten Verlaufsdarstellungen von Elternabenden, Sachinformationen, die als Vortragstexte genutzt werden können, sowie Planungshilfen. Zu beziehen sind die Mappen gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro bei der Ärztekammer Nordrhein, Frau Sabine Schindler-Marlow, Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf.

Helga Spelsberg  
(aus der Rubrik „Praxis“, Rheinisches  
Ärzteblatt 2/2003)

## Diakonie – Seniorenarbeit

### *Schach und Skat für Senioren*

*Es werden noch Mitspielerinnen und Mitspieler gesucht!  
Wenn Sie Lust und dienstags ab 10.00 Uhr Zeit haben, ins  
Lutherhaus zu kommen, um entweder Schach oder Skat zu  
spielen, dann wenden Sie sich doch bitte an unsere  
Gemeindeschwester Frau Karin Hüsken, Telefon: 9 34 43 35.*


### *Tanzen mit Senioren*

*Der ehemalige Pfarrer Alsdorf möchte mit Ihnen ein  
Tänzchen wagen und lädt Sie ein zum Seniorentanz jeden  
3. Mittwoch im Monat, also am 16.04., 21.05. und 18.06.  
2003 jeweils ab 15.00 Uhr im Lutherhaus. Wenn Sie interes-  
siert sind, melden Sie sich bitte bei unserer  
Gemeindeschwester Frau Karin Hüsken, Telefon: 9 34 43 35.*

## Konfirmation 2003

### Konfirmandinnen und Konfirmanden

**Konfirmation: 04. Mai 2003**



Franziska Afriyie, Sina Bachus,  
Angela Ebenstreit, Serina Felbor,  
Marcel Grambow, Marcel Klefisch,  
Tim Lambertz, Kai Lankes,  
Marion Leukefeld, Florian Mietze,  
Jennifer Rammelt,  
Julian Rutsch, Manuela Steinberg,  
Kristina Toussaint

**Konfirmation: 11. Mai 2003**



Rebecca Klütsch,  
Franziska Madlo-Thiess,  
Carolina Geisler, Barbara Plogradt,  
Pia Arlinghaus, Sebastian Hemsing, Marcel Czezinski,  
Christina Siebert, Daniel Eichberger, Silva Kaffke, Tobias  
Koß, Tobias Kirchhof, Jannick Sagebiel, Florian Sagebiel,  
Peter Hofmann, David Eitz, Wenzel Wellenbeck,  
Renke Schulz, Micha Jönke,  
Max Storz

## Vorschau

### Goldkonfirmation

21.09.2003, 11.00 Uhr Lutherkirche

In diesem Jahr wollen wir Sie einladen zur Feier der Goldkonfirmation. Gemeinsam wollen wir uns an die Konfirmation erinnern und einen Gottesdienst feiern. Danach gibt es die Möglichkeit, bei einem Mittagessen und Kaffeetrinken zusammen einen schönen Tag in der Lutherkirche zu verbringen.

**Wenn Sie zu den Konfirmationsjahrgängen 1950-1953 gehören, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Ralf Breitzkreutz, Tel. 39 38 37. Bitte melden Sie sich bei mir, auch wenn Sie selbst an diesem Tag verhindert sind, da Sie mir vermutlich bei der Adressensuche behilflich sein können.**

Pfarrer Ralf Breitzkreutz



### Seniorenfreizeit auf Borkum

Auch in diesem Jahr möchte ich wieder eine Seniorenfreizeit auf die schöne Nordseeinsel Borkum anbieten: **vom 04. - 11. Oktober 2003.**

Das Haus liegt am Hauptstrand und verfügt über Einzel- und Doppelzimmer jeweils mit eigener Dusche und Toilette.

Im Fahrpreis enthalten sind An- und Abreise (Bus und Fähre incl. Koffertransport), Unterkunft mit Vollverpflegung, Kurtaxe, Ausflüge und Reiserücktrittsversicherung.

Die Fahrt kostet im Doppelzimmer 431,- € pro Person.

Für das Einzelzimmer kommt ein Zuschlag von 16,50 € pro Person/Tag hinzu.

Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Ralf Breitzkreutz, Telefon: 39 38 37.



## Lutherhaus

### Montag

**19.00 Uhr** Sitzung des Presbyteriums  
(jeden 2. Montag im Monat)

### Dienstag

**14.00 Uhr** Spielkreis für Senioren

### Mittwoch

**15.00 Uhr** Altenclub  
(jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat)

**16.00 Uhr** Kindermusik

**17.00 Uhr** Instrumentalgruppe  
für Jugendliche

**18.45 Uhr** Flötenkreis

**20.00 Uhr** Kantoreiprobe

**20.00 Uhr** Kabarettbesprechung der  
LutherRatten-Literaten  
im Lutherkeller

### Donnerstag

**15.00 Uhr** Frauenhilfe  
(jeden 1. und 3. Donnerstag  
im Monat)

### Freitag

**15.00 Uhr** Kindertanzkreis  
**20.00 Uhr** Folkloretanzkreis LutherReigen  
**20.00 Uhr** Der Lutherkeller  
(Gemeindetreff) ist geöffnet

### Sonntag nach dem Gottesdienst

Eine-Welt-Laden

Kopernikusstr. 7 - 9



Für alle Bezirke: Telefonkette  
Ansprechpartnerin Frau Danne, Telefon: 15 19 80

Für alle Bezirke: Fahrdienst mit dem roten  
Gemeindebus  
Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte,  
wende sich bitte rechtzeitig – etwa zwei Tage  
vorher – an die Pfarrerin, einen der Pfarrer oder an  
unsere Gemeindegeschwester Frau Hüsken.

## Paul-Schneider-Haus

### Dienstag

**10.30 Uhr** Spielgruppe  
**15.00 Uhr - 17.00 Uhr**  
Kleiderladen

### Mittwoch

**10.30 Uhr** Spielgruppe  
**15.00 Uhr** Mittwochstreff  
(jeden 2. und 4. Mittwoch  
im Monat)

### Donnerstag

**16.30 Uhr** Besuchsdienstkreis  
(jeden 2. Donnerstag im Monat)

Germaniastr. 6 - 10



**Der Schulgottesdienst** für die Gemein-  
schaftsgrundschule „Im Dahlacker“ findet  
wöchentlich **donnerstags** im Paul-Schneider-  
Haus statt.

## Bruderkirche

### Montag

**15.00 Uhr** Basteln und Handarbeiten  
(jeden 2. und  
4. Montag im Monat)

### Mittwoch

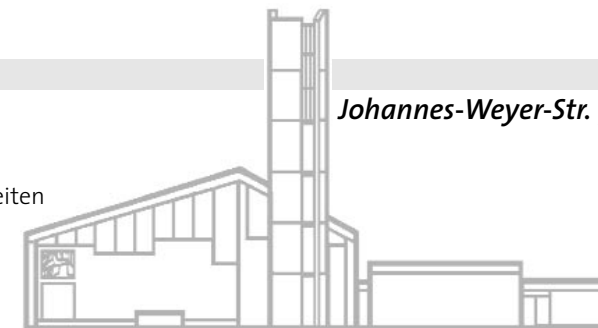
**15.30 Uhr** Besuchsdienstkreis  
(an jedem letzten Mittwoch  
im Monat)

**18.00 Uhr** Posaunenchor

### Donnerstag

**15.00 Uhr** Altenclub  
(jeden 1. und 3. Donnerstag  
im Monat)

Johannes-Weyer-Str. 7



**Am Wochenende nach Vereinbarung:**  
Proben des ensemble **provocale**

**Der Schulgottesdienst** für die Martin-Luther-  
Grundschule findet **dienstags**, alle 14 Tage, in  
der Bruderkirche statt.

„Suchen - Finden - Lesen“ – alte Bücher in  
der Bruderkirche, jeweils nach dem Gottes-  
dienst im Gemeindehaus zu erwerben.

## Musik und mehr

### Musik im Gottesdienst

Karfreitag	18. April	Lutherkirche	Flötenkreis
Ostersonntag	20. April	Lutherkirche	Kantorei
Sonntag/Konfirmation	04. Mai	Lutherkirche	Flötenkreis
Sonntag/Konfirmation	11. Mai	Lutherkirche	Kantorei
Sonntag/Gemeindefest	15. Juni	Lutherkirche	Kantorei/ Flötenkreis/ Kindermusik
Montag/Jubiläum	30. Juni	St. Bonifatius	Kantorei

### Die Kantorei an der Lutherkirche lädt zum Mitsingen ein.

**Geprobt wird mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Kopernikusstraße 9 a. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Kantor Sebastian Voges, Telefon: 7 02 23 13.**

Für Ihre Spenden zugunsten der Kirchenmusik bedanken wir uns ganz herzlich. Sie helfen dadurch mit, die musikalische Arbeit in unserer Gemeinde fortzuführen.

Bei weiteren Spenden im Gemeindeamt oder auf das Konto der Lutherkirchengemeinde bei der Kreissparkasse Düsseldorf (Konto-Nr.: 1 02 90 61, BLZ: 301 502 00) geben Sie bitte immer den Spendenzweck – **für die Kirchenmusik** – an. Natürlich erhalten Sie auch eine Spendenquittung.

## Ökumene



### Ökumene Lutherkirche und St. Bonifatius

13.04.2003, 11.00 Uhr Lutherkirche, Kopernikusstraße  
**Ökumenischer Familiengottesdienst zum Palmsonntag**

19.05.2003, 19.30 Uhr Paul-Schneider-Haus, Germaniastraße 6-10  
**Die Entwicklungshilfe der Kirchen im interkulturellen Spannungsfeld**  
Dr. Klaus Lefringhausen, Mettmann

24.05.2003

### Exkursion zum Kloster Knechtsteden und Schloß Dyck

Abfahrt 9.00 Uhr St. Bonifatius, Sternwartstraße 69  
(Kosten ca. 20 Euro pro Person)

Anmeldungen bitte bis zum 05.05.2003 im Pfarrbüro St. Bonifatius,  
Tel. 39 33 87, Informationen bei Pfarrer Breitreutz, Tel. 39 38 37

30.06.2003, 19.30 Uhr St. Bonifatius, Sternwartstraße 69  
**Ökumenischer Gottesdienst unter Beteiligung der Kantorei der Lutherkirchengemeinde.**

Anschließend laden wir zu einem Empfang ins Paul-Schneider-Haus, Germaniastr. 6-10 ein.

Dort erleben wir das Kabarettprogramm der LutherRatten.

### Ökumene Lutherkirche und St. Suibertus

17.07.2003, 19.30 Uhr

**Weltliche Chormusik im Innenhof der Bruderkirche,**  
Johannes-Weyer-Straße



*Wir trauern um*  
**Hans Düllmann**

*Ökumene-Arbeitskreis-Forum Süd*







## Jugend

### „Die Wühlmäuse“

Auf der gegenüberliegenden Jugendseite sind – wie in jedem Gemeindebrief – verschiedene Kinder- und Jugendgruppen zu finden. Übrigens mit meist witzigen Namen. Was mag sich wohl hinter dem Namen „Billaligruppe“ verbergen? Das wird aber an dieser Stelle unbeantwortet bleiben. Denn hier geht es um „Die Wühlmäuse“ und was diese „Mäuse“ so treiben. Der Jugendleiter und sein Team hatten sich ein Projekt ausgedacht, um alltägliche, weniger schöne Umgangsformen spielerisch zu verdeutlichen und – hoffentlich – im wirklichen Leben zu vermeiden. Ausgangspunkt war die kuriose Geschichte vom Sonnenscheinchen und dem Giftzwerg und die geht so: „In einem Zwergendorf wohnte ein Giftzwerg. Er versuchte, die Bewohner seines Dorfes mit seinem „Gift“ zu beeinflussen. Ergebnis war, dass die Zwerge nicht mehr miteinander redeten, sondern nur noch übereinander. Liebe wurde durch Neid, Hass und Missgunst ersetzt. Wenn die Zwerge früher ein fröhliches Volk waren, ging jetzt jeder dem anderen aus dem Weg. Die Einzige, die sich nicht beeinflussen ließ, war Sonnen-

scheinchen. Sie lachte den Giftzwerg aus und ließ sich von ihm nicht das Leben vermiesen. Der Giftzwerg steigerte zunächst sein negatives Verhalten. Aber um nicht an seinem eigenen Gift zu Grunde zu gehen, verließ er das Dorf. Die Zwerge entwickelten nach kurzer Zeit wieder ein Gemeinschaftsbewusstsein und es herrschte wieder eine angenehme Stimmung im Zwergeland.“

Die Kinder hörten die Geschichte und spielten sie nach den Erfahrungen ihres Alltags mit eigenen Texten in einem Rollenspiel nach. Für den Giftzwerg wurden Bedingungen überlegt, unter denen er vielleicht wieder in sein Dorf zurückkehren kann. In der nächsten Gruppenstunde wurde die Geschichte erneut aufgeführt, dieses Mal wurden die Zwerge aber durch aus alten Socken gebastelten Handpuppen dargestellt. Die Aufführung wurde sogar gefilmt und der Film anschließend allen Besuchern „Großlands“ vorgeführt.

Wenn ihr Lust bekommen habt, auch etwas mit anderen zusammen zu machen, dann schaut doch mal im Jugendheim vorbei!

Jürgen Weller/Waltraud Vietor

## Jugend

### montags

**ab 17.00 Uhr** Kindergruppe  
„Die Giganten“  
ab 16 Jahren

### dienstags

**ab 16.30 Uhr** Kindergruppe  
„Die Wiesel“  
ab 9/10 Jahren

**ab 19.30 Uhr** Mitarbeiterkreis  
(1 x im Monat)

### mittwochs

**ab 17.00 Uhr** Kindergruppe  
„Die Superstrolche“  
„Die großen Monster“  
ab 10 Jahren

**ab 18.00 Uhr** Jugendtreff  
„Billaligruppe“  
ab 15 Jahren

### donnerstags

**ab 16.00 Uhr** Kindergruppe  
„Die Wühlmäuse“  
ab 7 Jahren

### freitags

**ab 16.00 Uhr** Mädchengruppe  
ab 9 Jahren

**ab 20.00 Uhr** (der 1. Freitag im Monat)  
„Der Lutherkellertreff“  
für junge Erwachsene

**Weitere Informationen im Internet unter [www.Jugendheim-Lutherkirche.de](http://www.Jugendheim-Lutherkirche.de) oder im Jugendheim oder direkt beim Jugendleiter Jürgen Weller (Dipl. Sozialpädagoge),  
Telefon: 9 34 43 25**

*Das Wochenprogramm hängt im Schaukasten des Jugendheimes aus!*



**Jeden Freitag Folkloretanzangebot**  
im Gemeindesaal der Lutherkirche

**Mit modernen Tänzen aus verschiedenen Ländern**  
ab 14.30 Uhr für Vorschulkinder/1. Schuljahr  
ab 15.15 Uhr für Kinder ab 7 Jahre  
ab 20.00 Uhr für junge und junggebliebene Erwachsene



## Frauenarbeit

### Frauenhilfe



03.04.2003 **Österliches Beisammensein**  
 15.05.2003 **Die großen Propheten**, Frau Wichelhaus  
 05.06.2003 **Hildegard von Bingen**, Frau Löscher  
 jeweils um 15.00 Uhr Lutherhaus, Kopernikusstr. 9 a

Bitte schon mal vormerken:

**17.07.2003 Sommerfest im Pfarrgarten**

Ansprechpartner ist Pfarrer Breitkreutz, Tel.: 39 38 37.

### Frauenreferat

#### Frauengeschichtsrundgang: Von Beginen und Bayenamazonen Severins

Der Rundgang durch einen der „köl-schesten“ Stadtteile belebt die fast unsichtbaren Spuren der Frauen aus den Unter- und Mittelschichten, über die in herkömmlichen Geschichtsbüchern und Stadtführern wenig zu erfahren ist. Hier aber lernt frau, wie die Beginen in Köln im Mittelalter lebten, wo ledige Mütter des 19. Jahrhunderts entbanden und die Kölner Hebammen ausgebildet wurden und wie andererseits das Wöchnerinnen-Asyl für „arme unbescholtene Ehefrauen“ entstand, inwiefern die Arbeiterinnen bei der Stollwerk (Schokoladen-) Fabrik lange das Stadtbild prägten, warum vor allem Arbeiterinnen vor gut hun-

dert Jahren den ersten Kölner Lohnstreik in der Baumwollspinnerei „Bayen-Pension“ organisierten, woher die Kölner Dienstmädchen kamen und aufgrund welcher Notlagen reichere Stadtbürgerinnen schon vor hundert Jahren Projekte der Frauenselbsthilfe gründeten.

Neugierig geworden? Dann merken Sie sich den **17. Mai 2003** für diesen Frauengeschichtsrundgang vor, also Thema: **Von Beginen und Bayenamazonen Severins**

Zeit: **17.05.2003 ab 12.00 Uhr**  
 Ort: **Köln, Severinstorburg** (Südstadt)  
 Anmeldeschluss: **10.05.2003**

Verantwortlich: Ev. Frauenreferat in Kooperation mit dem Ev. Jugendreferat.

Wir fahren gemeinsam ab Düsseldorf Hbf. ab. Genauere Zeiten und Kosten können erfragt werden unter Tel. 89 85-209 und 89 85-300.

## Kinder

### Hallo Kinder!

Die Auflösung des Rätsels aus dem letzten Gemeindebrief lautet: zu den Zehn Geboten gehört das, was unter den Ziffern 1, 4, 5, 7 und 8 abgedruckt war.

Die folgende biblische Geschichte beschreibt, wie es den Israeliten nach der Wüstenwanderung im Gelobten Land erging.

### im Gelobten Land

Nach einer langen Wanderung durch die Wüste zogen die Israeliten ins Land Kanaan. Mose war inzwischen gestorben und Josua wurde sein Nachfolger. Er führte die Israeliten durch den Jordan ähnlich wie Mose das Volk durch das Schilfmeer geführt hatte. Die Stadt Jericho eroberten sie, indem sie mit Trompetenschall die Stadtmauern einstürzen ließen. Dann ließen sie sich im Land nieder, bebauten die Äcker und züchteten Vieh. Doch immer wieder drangen Feinde ins Land ein, plünderten

es aus und töteten die Bewohner. Gott berief tapfere Frauen und Männer, die mit den Israeliten in den Kampf gegen die Angreifer zogen und das Volk retteten. Man nannte sie „Richter“. Die Prophetin Debora ist eine Richterin, die das Volk vor einem mächtigen König rettete. Der bekannteste Held Israels ist Simson. Er soll im Mittelpunkt unseres jetzigen Rätsels stehen, zu dessen Lösung ihr vielleicht die Hilfe eines Erwachsenen braucht, die ihr an dieser Stelle ja mal testen könnt.

### Der starke Simson

#### 1. Simson war ein

- a. Politiker
- b. Held in Israel
- c. Pharao in Ägypten.

#### 2. Er verliebte sich

- a. in die schöne Delila
- b. in seine böse Stiefmutter
- c. in die Königin von Kanaan.

#### 3. Er war so stark, dass er

- a. einen Wal am Schwanz aus dem Meer ziehen konnte
- b. ein Kamel in die Luft stemmen konnte
- c. einen Löwen mit bloßen Händen töten konnte.

#### 4. Seine unglaubliche Kraft lag

- a. in seinen Haaren
- b. in seinen Muskeln
- c. an seinen Waffen.

#### 5. Er rettete sein Volk

- a. vor wildgewordenen Affen
- b. vor den Philistern
- c. vor den Raubrittern.

## Manna & Co.

### *Auf ins Land, wo Milch und Honig fließen*

Wie im 2. Buch Mose in Kap. 3, Vers 17 zu lesen ist, wollte Gott die Israeliten, die in Ägypten als Sklaven lebten, in ein Land führen, in dem Milch und Honig fließen. So wörtlich ist das natürlich nicht zu nehmen. Aber die Geschichte unterstreicht den Stellenwert dieser Nahrungsmittel. Milch bedeutete auch Schafe, Ziegen, Rinder und damit auch Landwirtschaft, Fleisch und ausreichend eiweißhaltige Nahrung. Die Forscher sind sich einig, dass es die frische flüssige Milch, wie wir sie heute kennen, damals nicht gab. Man trank Sauermilch oder eine

Art Joghurt und verarbeitete sie zu Käse. Das warme Klima ließ gar keine andere Wahl. Honig war eine rare Spezialität und konnte nur dort geerntet werden, wo es wilde Bienen gab. Den Bienenstock kannte man noch nicht. Allerdings bezeichnete man auch den Sirup als Honig, der aus Früchten wie Datteln oder Feigen gekocht wurde. In der göttlichen Botschaft steht er für ein versüßtes Leben ohne Sorgen und Existenzängste. So ein Leben kann man an dieser Stelle nicht ohne weiteres bieten, aber ein süßes Kochrezept, das an Milch und Honig erinnert.

### *Grießflammeri mit Honigdatteln*

#### **Einkaufsliste**

#### **Zutaten für den**

#### **Grießflammeri:**

1 Zitrone, 1 Orange  
(beides unbehandelt),  
1 l Milch,  
80 g Zucker,  
150 g Grieß, 2 Eier,  
das Innere einer  
Vanilleschote (oder  
Vanillezucker),  
1 Prise Salz

#### **Für die Honigdatteln:**

250 g Datteln,  
1 Apfel,  
1/8 l Apfelsaft,  
150 g Zucker,  
125 g Sahne, Zimt

#### **Zubereitung**

Die Eier trennen und das Eiweiß steif schlagen. Die Schale der gewaschenen Zitrone und Orange in die Milch abreiben, das Eigelb mit dem Saft der Orange verrühren. Zucker und das Innere der Vanilleschote in die Milch geben und aufkochen lassen. Den Grieß dazugeben und unter ständigem Rühren aufkochen und einige Minuten quellen lassen. Die Masse von der Herdplatte nehmen. Das Eigelb mit dem Orangensaft unterrühren, Eischnee vorsichtig unterheben und den Grießflammeri in eine Schüssel umfüllen und kalt stellen.

Für die Sauce die Datteln entkernen. Den Apfel schälen und in kleine Stücke schneiden. Butter in einer Pfanne schmelzen und die Apfelstückchen darin anbräunen, mit Zimt bestreuen. Den Zucker dazugeben und gut rühren, bis er karamellisiert, dann die Datteln dazugeben. Mit Apfelsaft löschen, dabei ständig rühren. Zuletzt die Sahne dazugeben und etwas einkochen lassen. Den Grieß in Portionsschälchen verteilen und mit der Sauce servieren. (Die Anregung zu diesem Artikel stammt aus „chrismon“, Das evangelische Magazin 01/2003, bearbeitet von Waltraud Vietor)

## Kunst in der Kirche

### *Heike M. Walter stellt aus*

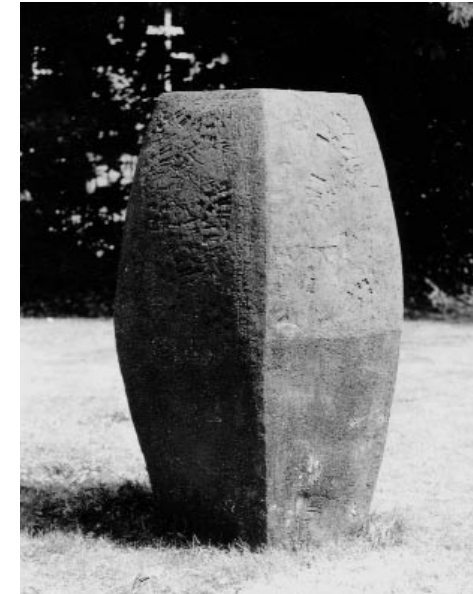
Titel: „Honigtopf“

1996, 130 cm Höhe  
Terakotta, Plattentechnik

**Ausstellungseröffnung: 27.04.2003**  
um 13 Uhr im Garten der Lutherkirche

Heike M. Walter, in Düsseldorf geboren und hier Schülerin von Beate Schiff an der Kunstakademie, ist bisher vor allem durch ihre Terrakotta-Arbeiten hervorgetreten. Davon wurde u.a. zuletzt im Garten von Schloss Jägerhof in Düsseldorf eine Auswahl präsentiert.

Heike M. Walter orientiert sich bei ihrer künstlerischen Arbeit an Themen der Natur und ihren unterschiedlichen Elementen, gelangt dann aber zu einem immer stärkeren Abstraktionsprozess bis hin zu der Gestaltung geistiger Räume. Die kristalline und die organische Form führen einen ständigen künstlerischen Dialog, der gleichsam die innere Triebkraft der künstlerischen Gestaltung darstellt.



Im Zentrum des Interesses der Künstlerin liegt die Kristallform. Ausgehend von einer wabenartigen Grundfläche wächst eine Form in die Höhe. Sie umspannt ein in sich ruhendes Volumen, welches in neueren Arbeiten auch nach außen hin aufbrechen will. Dadurch gibt es eine spannungsreiche innen – außen Beziehung. Die aufbrechenden Flächen werden durch eingestanzte Loch- oder Scheibenmuster sowie durch eine innere Ausbuchtung der Platten unterstützt. Andere Arbeiten bestehen aus geflochtenen oder gewebten Tonflächen, die zu rhombenartigen Körpern zusammengesetzt werden.

## Rund um ...



## ... Ostern

Hiermit eröffnet die Gemeindebriefredaktion eine neue Rubrik, auf der Sie Ernstes und Lustiges rund um ein aktuelles Thema erfahren können. Für diese Ausgabe haben wir uns das Thema „Ostern“ vorgenommen.

Woher kommt der Osterhase? Er ist uns allen bekannt als der österliche Eierbringer. Das erste Mal erwähnt ihn 1678 ein Mediziner aus Heidelberg. Die Verbindung zwischen Ostern und dem Hasen kann aber nicht letztgültig geklärt werden. In alten Aufzeichnungen wird ein Brauch erwähnt, nachdem es üblich war, dass die Paten die Kinder einluden, um im Garten Eier zu suchen. Auf die Frage, woher die Eier gekommen seien, erklärten die Paten, dass der Hase sie gebracht habe – er sei flinker als andere Tiere und Hennen können ja nun nachgewiesenermaßen keine bunten Eier legen. Dass der Hase die Eier bringt, war aber nicht immer als Volksglaube lebendig. Im westfälischen oder hannoverschen Raum kam diese Aufgabe lange dem Fuchs zu, in der Schweiz sah man den Kuckuck als Eierbringer und in Schleswig-Holstein, Oberbayern und Österreich kam dem Hahn die Aufgabe zu.

Aber was hat es nun mit den Ostereiern auf sich? Zunächst einmal gilt das Ei als

Nahrung, daneben ist es aber auch ein Symbol des Lebens, der Reinheit, der Fruchtbarkeit, und das Ei kann als Naturalabgabe für Schulden, als Opfer oder Liebesgabe dienen. Der Brauch, bemalte Eier zu verschenken, hat verschiedene Ursprünge. Unter anderem galt das Ei schon im frühesten Christentum als Sinnbild des Lebens und der Auferstehung. So wurde z.B. ein Ei mit in das Grab des Toten gegeben. Das Ei hält etwas verborgen, gleich einem verschlossenen Grab, in welches ein Leben geschlossen ist. Damit ließe sich eine Beziehung zur Auferstehung Christi herleiten.

Zum Osterfest gehört auch das Osterlamm. Entstanden ist das Osterlamm aus dem Ritual der Juden, zum Passahfest ein Lamm zum Gedenken an Gott zu schlachten und zu verspeisen. In der christlichen Kirche wurde daraus das Lamm Gottes, mit dem Jesus zu identifizieren ist, der an Karfreitag starb und Ostern auferstand.

Zum Schluss noch ein Wort der Redaktion: Wir haben lange überlegt, wie diese Rubrik heißen soll. Wenn eine Leserin oder ein Leser noch eine bessere Idee hat – dann melden Sie sich doch einfach bei uns.

Vanessa Kluge

## Amtshandlungen

### Getauft wurden im Dezember 02

Daniel Hoefler  
Bianca Yang  
Alexander Yang  
Sina Kiery  
Paula Marie Eckermann  
Sophie Welbers



Margarete Kegel-Nierhoff  
geb. Hellwig (84)  
Adelheid Biastoch geb. Lindner (64)  
Karl Meier (93)  
Helga Weicher (59)  
Hildegard Mothes (91)

### Januar 03

Clarissa Feld  
Kim Eileen Fischer  
Leonard Richard Herfeld  
Rasmus Martin Eckermann

### Februar 03

Daphnie Averkiou,  
Chiara Marie Roj

### März 03

Michelle Oellers

### Getraut wurden im Dezember 02

Olga Lang und Alexander Remmele

### März 03

Manuela Krieschey  
und Michael Oellers  
Birgit Faßbender  
und Reinhard Lischewski



### Bestattet wurden im Oktober 02

Karl-August Müller (71)

### Dezember 02

Marie-Luise Grubert  
geb. Heisterkamp (68)  
Annemarie Triltsch geb. Hanke (68)  
Luise Jung geb. Winkelmann (93)  
Fritz Schneider (68)



### Januar 03

Brigitte Messner geb. Letke (54)  
Hildegard Getrost geb. Bock (96)  
Maut Emanns geb. Hantschke (80)  
Walter Kligen (87)  
Ilse Janocha geb. Erbe (78)  
Edith Fuchs geb. Roddewig (77)  
Ruth Scherret geb. Krzywinski (82)  
Anna Rudolph geb. Jansen (88)  
Peter Schön (71)

### Februar 03

Elisabeth Jeske geb. Welke (96)  
Elisabeth Köhnen geb. Dunath (89)  
August Miller (96)  
Monika Maronn (50)  
Gerhard Michel (81)  
Werner Thiel (82)  
Heinrich Limberg (80)  
Bernd Helmchen (60)  
Heinz Waclawiak (86)  
Irma Wulf (63)  
Christel Ingeborg Coudert-Dahlmanns  
geb. Nowak (48)  
Hildegard Zimprich geb. Roitzsch (93)

### März 03

Katharina Hensch geb. Hoffmann (74)  
Luise (Lore) Krohnen  
geb. Emgenbroich (71)  
Marga Störmann geb. Sengewein (91)  
Anna Jenn geb. Martin (98)  
Anna Ladusch geb. Ballack (100)